Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

zahlen der astronomen, die 7 wandelsterne am himmel, die 7 tage der woche, mondwechsel, lauf der sonne, entstehung und ausbildung des menschen, die 7 altersstufen, die 7 freien künste und grade der verwandtschaft, die 6 alter der welt, die 7 hauptschmerzen des menschen, bei deren letztem der tod erfolgt); *gegen* 900 *verse. als verf. ist genannt ein priester* Arnolth, *vielleicht der abt Arnold zu Bonneval, der* de septem donis spiritus *schrieb, vertrauter freund Bernhards von Clairvaux* (1113), *dessen lebensbeschreibung er verfaſste.*

11. *bl.* 133[d]—135 *gedicht vom himmlischen Jerusalem* (*nach offenb.* 21. 22). *'in der minne seines namens, der die himmel beseſsen, die erde umfangen, die regentropfen gezählet, zu seinem dienste die engel erwählet, beginnen wir dieses liedes; sehr fürchte ich daſs etliche schelten, von dem himmel reden wir selten' u. s. w.*

12. *Ottos von Freisingen leben kaiser Friedrichs, s. oben.*

MÜNCHEN, 23 april 1842. H. F. MASSMANN.

PREDIGTBRUCHSTÜCK.

1 *vw. a* verzage nit ich bin der der dinen lip vñ din sele geschaffen hat. Ich bin der der die edelkeit diner sele vñ diner nature erkennet. da von erbarmetost du mir vñ fv̂r von himelrich vsser mines vater schoz daz ich dich sûchte vñ widerbrehte zv̂ diner edelkeit. Ach lieber mensche sprach er Ich bin din vater da von minnote ich dich so sere daz ich alles min blût vz *goz*. nv merke wie mir din v . . . e be . . . den het. da von bin ich wol gelich den velt blv̂melin an minen kleidern. Ich bin ŏch gemeine allen dien die min geruchent. Min tod ist gemeine. min genade ist gemeine. min himelrich ist gemeine. Ich vñ min vater vñ der heilig geist sin gemeine allen dien die trostes ald genaden gerent von rechtē herzen. dien will ich mich selben geben mit vol-

lem troste. Vñ nach disem ellende wil ich selbe ir lon vñ ir vröde sin. mir ist nieman ze arn mir ist nieman ze svndig. Ich bin ein eherer vñ
1 *vw. b* alles daz dem tievel enphallet daz lise ich | vf vñ eheren ez. Nv hôrent des gv̊ten gottes gv̊ti er gelichet sich einem eherer. Alz ir wol sehent da die richen lv̊te snident da gant die armen lv̊te nach vñ eherent. Ze gelicher wise tv̊t vnser herre. Der tievel ist der riche man der snidet leider v̊ber alle die welt manig edel sele die got kǒfte mit sime wirdigen blv̊te. So ist vnser herre der arme man vñ gat alles nah in eherende. Vñ swa im ein sele mag werden die zvket er an sich. Vñ des manet er den menschen vñ sprach. O we mensche gedenke daz ich ein eherer worden bin dvr din heil. Er sprach ǒch lieber mensche gedenke wie ich dich gesv̊chet han. Ich liez himelrich min rechtes erbe. v̊ñ fv̊r vf ertrich vñ wart mensche. Vñ liez mir min herze in minem libe vf tv̊n. vnd min zarten sele gap ich von mir ze scheidenne. daran gedenke vñ erbarme dich v̊ber mich ellende wan ich han mich dur din liebi
1 *rw. a* verellendet da von gib mir din herze daz | ich vf ertrich han gesv̊chet. gedenke noch an mich vñ kere dich zv̊ mir vñ gip mir din herze zv̊ einer rv̊we vñ din sele zv̊ einer minnerin wan des han ich gegert. Nv kere wider lieber mensche zv̊ den sv̊zen veltblv̊melin. er ist so vol miltekeit vñ erbermde daz er dich gv̊tlich enphahet. Owe ellv̊ menschen die sich ie von disem lieben veltblv̊men kertin. die keren hv̊te wider mit rechter trv̊we zv̊ siner genade. vñ sv̊chen trost an sin erbermde mit rechter demv̊tekeit. Wan er sprach selbe alle die mich sv̊chent mit demv̊tigē herzen die sun genade vñ trost an mir vinden. Nv svnd ir wizzen daz vnser herre nit allein ist ein veltblv̊me alz er sich selben nēmet. Er ist ǒch sinen heinlichen frvnden ein lylie in dem beslozenen garten. Wan ze gelicher wise alse man des lylien ze al-

len ziten sicher ist in dem beslozenen garten
1 *rw. b* Also ist got ze allen ziten in dem | vridesamen herze. Wan der mensche der sich flizet daz den vride behalte vzwendig mit eime ieklichen menschen beidv̊ an worten vñ an werken. Vñ der ǒch inwendig hat ein lvter gemv̊te ane nid vñ ane v̊beln willen der ist wol ein beslozzener garte. der sin herze also beslv̊zet daz alle argwan vn alle nid da vor mv̊z beliben. Vñ ǒch sinen munt also beslv̊zet. daz er nie manne nit arges sprach hinder im noch vor im. Vñ alles daz ze gv̊te vñ ze tvgenden keret das er sihet ald hôret. der mensche ist wol ein beslozener garte. in dem garten wil got rv̊wen sv̊zeklich vñ frv̊ntlich mit der lieben sele. Zv̊ der sele sprach vnser herre mich het sere gelvstet daz ich din antlvte gesehe. So mag dv̊ sele wol sprechen. alz si sprach in der minne bv̊che. Kvme her nider min geminter in dinen garten. nv *kvme min* gemahel. min garte ist wole geblv̊met mit aller hande tugenden ma-
2 *vw. a* nige altekeit vñ ist da vndergemischet | mit dem grase inneklicher begirde nach dinem biwesenne. da die sele sattet nach aller genv̊gede. nu kvm her minner der minne dv da vbertriffet alle sinne *k*vm in dinen garten. der alvmbe mvret ist mit vorhte dine liebi ze verlierenne. Vñ darzv̊ mit hv̊te ze allen ziten dine heinlichi vñ dine frvntschaft zebehabenne. Nv kvm her zvcht vñ schame stand an der porte vñ hv̊tent daz dv vñ din minnerin mit enkeiner vnzvcht werden erweket. Nv kvm her min vnbevaher vñ min minner. din garte ist wol beslozen mit dem sloze rehter demv̊tekeit. So sprach denne vnser lieber herre. Ich wil nider gan in minen garten vñ wil gesehen die bǒme in dem tal die blv̊men vñ daz gras. Vñ wil schowen ob die reben blv̊gen. Nv merkent dis. die bǒme in dem tal das sint die reinen tugende in der sele. Vñ die schônen reben daz ist vrôlichi in gote. swaz dich an gange daz dir das|

2 *vw. b* ein vrô*de* . . . . . in allen dine . . . . . solt dv rechte d*emuetige* vrôde mit gote h*an in* diner begirde. daz dv al*weg* vrôliche gerest arbei*t kvm*ber vñ not haben in d*er* minne dines minners. d . . . die reben in der sele die *blve*gent schône vñ wnne*sam* swenne der mensche vr*œlich ist* in widerwertekeit. V*nd al*weg begeret daz er arb*eit* dvr got trage. Vnder *dien* bŏmen vñ bi dien reb*en rv*wet vnser herre. als er *selbe* sprach. Ich han gerv̊wet *vnder* dem schatten miner g*emahe*len, vñ die frvcht ir . . . den bet mich gespiset. *Vnd die* spise ist mir gar sv̊*ze in* minem mvnde vñ m*iner* kelvn. Nv svnd ir w*izzen* daz ein ieklich gv̊t v*on* vnserm herre vrôde vñ *lust* git. In disem beslozc*nen* garten des reinen herzen *sint* got vñ dv́ sele zesa*mene* gemehelt. daz ist ei*n min*neklicher bŏng*arte vnd* ein para*dise der vrœde vnd* lust da . . . . . .

2 *rw. a* . . . . fûge . . . . . | .

. . . . . t sprach . . . . . dise frv́ndinne *han ich* gar sere gemin*net vñ* bin mensche wor*den* dvr ir liebi. Vñ han ar*beit* dvr si geliten al da her *von* minen kintlichen ta*gen*. Ich bin ein minner *wor*den ires schônen wolge*stalten* antlvtes. Vnd ir *min*neklichiv geschepfede *hat* mich zv einem minner g*emach*et. dar vnbe starb *ich a*n dem crúce daz mir *minv* frv́ndin wrde zv̊ ei*ner* minnerin. Vñ daz ich vñ *sie lie*plich ze samne gefv̊*get* vñ gemehelt wrdin. *vnd ist* daz geschehen in dem *be*slozenen garten da rv̊*wet* got vñ dv́ selige s*ele m*it ein andern. da nie*tet* sich dv sele einer svze*keit* Alz si sprach in der minne *bvche* Ich saz under sime *scha*tten des ich ie gerte. *vn s*ines svzen wv̊chers *nie*tet ich mich. daz wort ist *nit so ze* verstenne, als ob si sp*rœche ich h*an mich gesezzet . . . . . .

. . . . et ze . . . . . .

2 *rw. b* ze . . . . . n | scam siner menscheit. Vnd lief vf ze wartenne hvngerigú an

den edeln wv̊cher siner gotheit. Vñ ich ellendv̊ ze kv̊lenne vnder den schatten des heiligen geistes. O we sv̊zú sele wie rechte minneklich disv̊ rv̊we ist. da got rvwet in diuem paradyse daz ist din geblv̊mtes herze in allen tvgenden. Vnd din sele rv̊wet vnder sime gôtlichen schatten. gesach got die sele dú mit rechter begirde rvwet vñ erkv̊let wirt vnder dem schatten des heiligen geistes. Dú sele mag wol genesen vor aller vreise. Zv̊ der sele sprach unser herre in der minne bv̊che. O dv min aller liepstú wie schône dv bist in dime zarte. Nv merkent weder der zart gotes si hin zv̊ der sele. oder von der sele zv̊ gotte. Vñ welú sele diz zartes wirdig si. Entrv̊wen daz sint die dvrnechtigen die demv̊tiges herzen sint. ez sint nit die valschen geislichen. noch die glichserin. ez sint ǒch nit die hinderrede spvlgent vñ verkerde. ez sint die demv̊

Doppeltes quartblatt, pergament, an einer seite beschnitten, abgelöst von dem einbande eines buches in octav in der universitätsbibliothek zu Marburg. die abkürzungen sind aufgelöst, ergänzungen cursiv gedruckt.

MARBURG. DR DIETRICH.

ÜBER DIE BEDEUTUNG DES NAMENS ZIU.

Je spärlicher unsere nachrichten über diesen gott, einst einen der bedeutendsten, vielleicht den ersten, flieſsen, um so werthvoller ist jede auch die geringste aufklärung über sein wesen. die folgende auseinandersetzung versucht es einiges licht wenigstens über seinen namen zu verbreiten.

Grimm stellt in der mythologie s. 31 den namen *Ziu* mit dem lat. *deus* und griech. *Ζεύς* zusammen, und das ist wohl was das letztere wort betrifft unbezweifelt richtig; gegen die zusammenstellung mit *deus* spricht aber einmal das diesem vollständig gleichstehende griechische *θεός*, dann aber zweitens das *Ju-* in *Jupiter*, das, wie wir weiter unten zei-